

A L F R E D R A T Z

Ein Leben für die historische Landeskunde des Burgenlandes

Am 16. Juli 1987 schloß Alfred Ratz, "Weinbauer und Historiker" - wie auf seinen Visitenkarten zu lesen war -, nach langem schweren Leiden für immer die Augen. Ein vierzig Jahre dauerndes Arbeiten und Bemühen um die historische Landeskunde, um die Aufarbeitung der für das Burgenland sehr bedeutsamen Zeitspanne des Mittelalters, fand ein jähes Ende.

Als Sohn des Dr. jur. Alfred Ratz in Rust erblickte er am 3. Dezember 1919 das Licht der Welt. Der Vater war zu dieser Zeit Bürgermeister der Freistadt Rust und Superintendentalkurator der Evangelischen Kirche im Burgenland und Landesrat der ersten burgenländischen Landesregierung. Nach dem unerwartet frühen Tod des Vaters 1924 hatte die Mutter Leopoldine geb. Kadmar auch noch den Bruder durch die karge Zeit der Zwischenkriegszeit mit den Erträgen der kleinen Landwirtschaft zu bringen.

Nach der Volksschule absolvierte Alfred Ratz das Realgymnasium in Oberschützen, das seinen Charakter und seine Bildung nachhaltig beeinflussen sollte. Anschließend daran folgte der einjährige Arbeitsdienst und das Studium der Geschichte, Geographie und deutschen Literatur an der Universität Wien. Während des Zweiten Weltkrieges folgte die Einziehung zur deutschen Wehrmacht. Bedingt durch gesundheitliche Schäden wurde eine Freistellung ausgesprochen, zudem mußte die verwaiste Wirtschaft (der Bruder war gefallen und die Mutter gestorben) übernommen werden. 1944 heiratete Alfred Ratz Frau Inge Zotter aus Bruck/Leitha, seine Kinder Alfred Ernst und Waltraut wurden 1944 und 1948 geboren.



Das öffentliche und politische Leben hat einen breiten Raum im Lebenswerk von Alfred Ratz eingenommen. 1950 bis 1959 war er Stadtrat der Freistadt Rust für Kultur und Fremdenverkehr und Vizebürgermeister. Bereits seit der Gründung der landeskundlichen Forschungsstelle am Burgenländischen Landesarchiv (1949) war er als Mitglied federführend tätig. 1948 bis 1951 als Obmann des burgenländischen Volkshochschulwerkes in Rust wirkend, übernahm er von 1951 bis 1958 die Position eines Schriftführers des Weinbauvereines. 1957/59 und seit 1963 war Alfred Ratz Obmann des Fremdenverkehrs- und Verschönerungsvereines der Freistadt Rust, von 1959 bis 1963 Vorstandsmitglied des burgenländischen Naturschutzbundes und seit der Gründung des Fremdenverkehrsverbandes Burgenland als Referent für Information und Beratung im Vorstand tätig.

Bei der burgenländischen Monatszeitschrift "Neusiedlersee-Zeitung" mit kultureller Zielsetzung als Mitredakteur tätig, trat er seit April 1964 als Mitarbeiter des Bundesdenkmalamtes, des burgenländischen Landesarchivs und des burgenländischen Landesmuseums auf.

1966 erwarb Alfred Ratz die Fremdenführerkonzession, seine 1976 ausgestellte Legitimation trug die Nr. 1 für das Burgenland. Diese Tätigkeit führte ob ihrer Qualität zur Heranziehung zu Ausbildungsfahrten für Reiseleiter durch den Landesfremdenverkehrsverband.

Für seine Vaterstadt ist Alfred Ratz als Initiator und Motor der Fremdenverkehrsentwicklung nicht wegzudenken, seine auf burgenländische Originalität bedachte Werbung bewirkte eine ungeahnte Steigerung, mit der Durchführung von zehn Weinlesefesten war im Einklang mit der denkmalpflegerischen Stadtbilderhaltung ein Qualitätsbegriff und Gütezeichen "Rust" geschaffen. Als mit dem ersten Fremdenverkehrsprospekt 1955 für Rust und der Einführung des Korkbrandes "R" für alle Flaschenweine gleichermaßen Erfolge im Weinabsatz und im Fremdenverkehr erzielt wurden, mußte den Bemühungen von Alfred Ratz höchste Bewunderung gezollt werden, die ihm in der Realität niemals zuteil wurde.

Im Rahmen der Denkmalpflege ist es seinem Engagement und seiner Tatkraft zu verdanken, daß Rust heute mit einem intakten Stadtbild und vorzüglich restaurierten Fassaden und überregional bedeutenden Bau- und Kunstdenkmäler einzigartig der Nachwelt erhalten geblieben ist, und die Seuche der "Erneuerung" hier nicht wüten

konnte. Sein Interesse galt jedoch nicht nur seiner Vaterstadt, in der man seine Bemühungen des öfteren mit scheelem Blick und Unverstand sowie mit abfälligen Einschätzungen bedachte, sondern dem ganzen Burgenland; er hat sich auch um andere Bau- und Kunstdenkmäler verdient gemacht, so zum Beispiel um Lockenhaus unter dem Eigentümer Paul Anton Keller; dieser Burg gehörte überhaupt seine stille Zuneigung.

In der Geschichtsforschung, seiner eigentlichen Domäne und seinem ureigensten "Lebensraum", betrieb Alfred Ratz systematische und umfangreichste Quellenforschungen über die mittelalterliche Geschichte des Burgenlandes, wobei als besonderer Schwerpunkt die deutsche Kolonisation zu betrachten wäre. Seinem Weitblick war es ein Bedürfnis, auch "über die Grenzen zu schauen" und die "größeren Zusammenhänge", in die das heutige Burgenland mit seinen "jungen" Grenzen eingebunden war, darzustellen, herauszuarbeiten und begreiflich zu machen. Dabei entwickelte er eine eigene, "siedlungsgeschichtliche Forschungsmethode", die aus einer Vereinigung von Besitzgeschichte, Genealogie, Kirchengeschichte, Wegenetz- und Riednamenforschung, Dorfformen, Denkmäler, Wehrbauten, Wüstungen, Volkskunde mit dem mittelalterlichen Urkundenwesen und den darin enthaltenen Grenzbeschreibungen bestand und durch Begehungen und durch Korrelation auf Kartengrundlagen zur zusammenfassenden Darstellung und Aussage geführt wurde. Die Themen erfassen weite Bereiche des Burgenlandes, die besondere Liebe und Forscherzuneigung gehört jedoch den "Herren von Güns-Güssing" und ihrem Adelsverband. Auch dabei war der Blick über die Grenzen notwendig, sodaß sich seine Forschungen auch auf die Räume West- und Südwestungarns, auf Nordkroatien und Nordostslowenien, auf Slawonien, Steiermark, Niederösterreich und die Westslowakei zwangsläufig ausdehnten.

Als nach dem Ausscheiden von Hofrat Josef Karl Homma als Leiter des burgenländischen Landesarchivs Alfred Ratz der Zugang zu den Publikationen des Landes für seine Forschungsergebnisse nicht mehr offenstand, suchte er den mündlichen Vortrag. Dies gelang ihm in einer "marathonhaften" Leistung mit über 150 Vorträgen im Rahmen des burgenländischen Volksbildungswerkes (Leitung OSR Eugen Mayer, später WHR Dr. Edmund Zimmermann). Dabei wurde im jeweiligen Ort die Geschichte unmittelbar ins Volk getragen und der meisterliche Vortragsstil entwickelt; ohne schriftliche Grundlage wurde im freien Vortrag eine Fülle von historischen Daten, Begebenheiten und Entwicklungen ausgebreitet. Daß dabei des öfteren die Zeit

keine Rolle spielte und Mitternacht nicht weit entfernt war, wenn die Zuhörer nach Hause gingen, war für den "historisch beseelten" Alfred Ratz, einen begeisterten Nachtarbeiter, nur eine notwendige Randerscheinung. Zahlreiche seiner wissenschaftlichen Forschungsergebnisse fanden so Zugang in einigen Ortsmonographien und Festschriften, ohne daß jedoch die Tragweite, die Zusammenhänge und die Größenordnung dann entsprechenden Niederschlag gefunden hätte. Des öfteren war Alfred Ratz in seinem Drange nach entsprechenden Möglichkeiten, sein Wissen trotz der eingeschränkten Publikationsmöglichkeiten "ans Volk zu bringen" darauf angewiesen, dieses anderen Personen zur Verfügung zu stellen oder aber unter anderen Bezeichnungen und Titeln "unterzutauchen", so zum Beispiel in den Publikationen über Lockenhaus 1980 und 1985/1986 sowie in den "Sühnekreuzen".

Alfred Ratz, der "unbequeme", aber unermüdliche Forscher, der in selbstloser Hilfsbereitschaft Fachkollegen und Interessierten gleicherweise zur Verfügung stand, deckte mit seinem spezifischen Wissen und Forscherleben über Jahrzehnte die Erforschung des Mittelalters im burgenländischen Raum ab. Sein Abgang hat eine Lücke hinterlassen, die wohl auf lange Zeit hinaus nicht abgedeckt werden wird. Als ständiges "Mitglied" der "Schlaininger Gespräche" darf man ihn wohl als festen Bestandteil der landeskundlichen Forschung bezeichnen, dessen hoher Stellenwert unbestritten ist und dessen wahre Größe durch den langjährigen Mangel von geeigneten Publikationsmöglichkeiten wohl nicht erkennbar werden wird.

Auszeichnungen von Alfred Ratz

- 1) Bestellung zum ehrenamtlichen Mitglied der landeskundlichen Forschungsstelle am burgenländischen Landesarchiv am 12. 8. 1949
- 2) Verleihung des Ehrenzeichens des Landes Burgenland am 10. 11. 1971
- 3) Verleihung der Auszeichnung "Für Verdienste um den Denkmalschutz" durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung am 15. 11. 1976
- 4) Zuerkennung eines Preises der "Reinhold Polster-Stiftung" am 13. 7. 1982
- 5) Verleihung der Ehrenurkunde für besondere Verdienste durch die Stadtfeuerwehr Rust/See (Mitwirkung an der Festschrift für die Stadtfeuerwehr) am 29. 12. 1984
- 6) Verleihung der Ehrenurkunde für langjährige Verdienste um die Volksbildung durch das Volksbildungswerk für das Burgenland am 30. 11. 1985

Publikationsliste Alfred Ratz

a) Selbständige Arbeiten

- Peter der Wachtelsack; die Ritterdichtung im Burgenland. Burgenländische Forschungen, Heft 7, Eisenstadt 1949
 Pfarrnetzentwicklung der Karolingerzeit im südburgenländischen Raum. Burgenländische Forschungen, Heft 10, Eisenstadt 1950
 Die Wehranlagen von Burg/Pinka. Burgenländische Forschungen, Heft 25, Eisenstadt 1954 (gemeinsam mit Karl Ulbrich)
 Valbach - Kapuvar - Bobuth. Landestore und Gyepűsystem der Rabnitzlinie. Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 34, Eisenstadt 1966
 750 Jahre Deutsch Schützen/Eisenberg. Deutsch Schützen 1971
 Forschungen über Sühnekreuze, zur mittelalterlichen Geschichte von Trausdorf/Wulka und über Leitnamen der Gutkeled. Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 57, Eisenstadt 1975

b) Arbeiten in den Burgenländischen Heimatblättern (= BHBL)

- Zur hochmittelalterlichen Kolonisation zwischen Raab und Zala. In: BHBL 1948, Nr. 2 und 3
 Die Mörbischer Malerfamilie Hertlin im 14. Jhd und die Fresken von Rust. In: BHBL 1948, Nr. 4
 Mittelalterlicher Bergbau im Südburgenland. In: BHBL 1949, Nr. 1
 Zur österreichischen Siedlung im Raabgescheid (Entgegnung auf Beitrag Zimmermann). In: BHBL 1949, Nr. 2
 Die Erbauung der St. Georgskirche zu Ödenburg aus St. Margarethener Stein durch Eisenstädter Baumeister. In: BHBL 1949, Nr. 3
 Kunstkleinod Fischerkirche Rust. In: BHBL 1949, Nr. 3
 Siegendorf - Prössing, Hochstraß. In: BHBL 1949, Nr. 4
 Urkunden aus dem 15. Jahrhundert über den Kirchhügel von Hagendorf. In: BHBL 1950, Nr. 2
 Das karolingische Siedlungsgebiet von Lutzmannsburg. In: BHBL 1950
 Gefährdete, unbekannte und verlorene Bau- und Kunstdenkmäler aus dem Mittelalter des südlichen Burgenlandes, I. Teil = Burgen. In: BHBL 1951, Nr. 1 und 2
 Quelle und Idee (Entgegnung auf Beitrag Leopold Schmidt wegen Schütze - Centaur - Drache - Relief Deutsch Schützen). In: BHBL 1951, Nr. 4
 Wissenschaftliche Volkskunde? In: BHBL 1950, Nr. 1 und 1956, Nr. 2
 Ruster Bürgerchroniken und Handschriften und ihre Verfasser. In: BHBL 1955, Nr. 2 und 3

c) Arbeiten in "Volk und Heimat" (= VuH)

- Weinstadt Rust. In: VuH 1949, Nr. 3
 Burg Frauenbrunn. In: VuH 1949, Nr. 11, 12 und 15
 Die Burgen und Märkte von Rechnitz. In: VuH 1949, Nr. 13
 Das erste burgenländische Geld. In: VuH 1949, Nr. 14
 Burg Schattendorf. In: VuH 1949, Nr. 20
 Das Geheimnis der Burg Lockenhaus. In: VuH 1950, Nr. 8 und 9
 Auf den Spuren meiner Ahnen. In: VuH 1950, Nr. 12, 13 und 14
 Um den Schlüsselberg von Mogersdorf. In: VuH 1951, Nr. 2

d) Arbeiten in anderen Publikationen

- Gefährdete, unbekannte und verlorene Bau- und Kunstdenkmäler aus dem Mittelalter des südlichen Burgenlandes, II. Teil. In: Festschrift für Karl Josef Homma. Burgenländische Forschungen, Sonderheft 2, Eisenstadt 1951
- Geschichtliches über Weinbau und über Bodenschätze. In: Landeskunde Burgenland, Wien 1951
- Freistadt Rust/Neusiedlersee. In: M. F. Bothar und A. Ratz (Hrsg.) "Von Eisenstadt nach Rust/See", Eisenstadt 1951
- Gedanken zur "Kulturhistorischen Ausstellung" in Eisenstadt. In: "Bgld. Leben", Eisenstadt 1953
- Freistadt Rust/Neusiedlersee. In: Stehlik (Hrsg.) "Burgenland mit dem Neusiedlersee", Eisenstadt 1959
- Wehrbauten und Schlösser im Burgenland. Ebenda
- Wehrbauten und Schlösser im Burgenland. In: Österr. Hochschulzeitung, 1. 1. 1959
- Der burgenländische Wein im Wandel der Zeiten. In: Österreichisches Weinbuch, Wien 1960
- Rust/See. In: Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes Bd. II/1, Eisenstadt 1963

e) Denkschriften und Berichte an zuständige Amtsstellen

- Bericht über die Grabungen und Restaurierungen an der Fischerkirche in Rust im Juli 1953 an das Bundesdenkmalamt (= BDA)
- Stellungnahme zur Frage eines Turmbaues an der Fischerkirche in Rust (März 1961) an das BDA
- Denkschrift für die Freistellung der Wehrmauerpforte am Aufgang zur Fischerkirche in Rust (November 1962) an das BDA
- Stellungnahme über Mängel und über die Einstellung der Restaurierungsarbeiten an der und um die Fischerkirche Rust, obwohl kein Teil der Vorhaben abgeschlossen und die Finanzierung längst sicher ist (Juni 1964) an das BDA
- Bericht an die landeskundliche Forschungsstelle am burgenländischen Landesarchiv über die Untersuchungen an der Hochburg von Lockenhaus 1955
- Geschichtliche Gruppenarbeit in Lutzmannsburg. In: Mitteilungen der amtlichen burgenländischen Pressestelle 1958, Nr. 37
- Erster Bericht über die Suche nach den verschollenen Stellen der Rowoburg und ihrer Wüstungen durch eine von Prof. W. Dujmovits pädagogisch und von A. Ratz landeskundlich geleitete Arbeitsgemeinschaft von Gymnasiasten des Konvikts Eisenstadt (Mai 1963) - landeskundliche Forschungsstelle am burgenländischen Landesarchiv
- Gründliche und kritische Besprechung des Urkundenbuches Burgenland, Band I. Vortrag am burgenländischen Landesarchiv 1960, Ergänzungen und Korrekturen.
- Inschriftenidentifizierungen und kurze Häuserchroniken zur Unterschutzstellungsbeschreibung von kunstgeschichtlich wertvollen Bürgerhäusern der Ruster Innenstadt (1961) an das BDA
- Denkschrift über den günstigsten Standort der geplanten städtischen Seebadanlage 1952 an den Magistrat der Stadtgemeinde Rust
- Einspruch und Vorschlag der Gestaltung der Westfront des Pfahlbaues im Seebad Rust (1957) an den Magistrat der Stadtgemeinde Rust

Eine vollständige Liste der von Alfred Ratz gehaltenen Vorträge, die aus Raumangel hier keinen Eingang finden konnte, kann in der Bibliothek des burgenländischen Landesmuseums unter der Nummer 10.639 eingesehen werden.

Eine Liste der unveröffentlichten Arbeiten von Alfred Ratz liegt im burgenländischen Landesmuseum unter der Bibliotheksnummer 10.639. Diese Arbeiten im Nachlaß des Verstorbenen können bei Ing. Alfred Ratz jun., Conrad-Platz 14, 7071 Rust/ See eingesehen werden.

Wolfgang Meyer

Der Kulturreferent der Burgenländischen Landesregierung

Zl.Arch.453-1949.

Eisenstadt, 12. August 1949.

An Herrn

Alfred R a t z ,

R u s t .

In Würdigung Ihrer landeskundlichen Forschungsarbeiten im Burgenland beehrt sich das Kulturreferat der Burgenländischen Landesregierung Sie zum M i t g l i e d der landeskundlichen Forschungsstelle am Burgenländischen Landesarchiv ehrenamtlich zu bestellen.

Das Kulturreferat richtet gleichzeitig an Sie die Bitte, Ihr Interesse in den Belangen der Landesforschung dem Burgenland auch weiterhin bewahren zu wollen.

Der Kulturreferent
der Burgenländischen Landesregierung:

Hans Fritze

